



**EUROPÄISCHE SENIOREN UNION
EUROPEAN SENIOR CITIZENS' UNION
L'UNION EUROPEENNE DES SENIORS**



Aufwachen für Europas Aufgaben im 21. Jahrhundert

*Beitrag des Präsidenten der Europäischen Senioren Union, Dr. Bernhard Worms,
vor der ESU-Regionalkonferenz in Wien (Mai 2009)*

Nur wer wach ist, kann Ziele formulieren und Wege suchen, die helfen, die Ziele auch zu erreichen.

Auch für EUROPA gilt das geflügelte Wort:

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“

Der Weg nach Europa ist unumkehrbar geworden.

Jeder, der Ende April in Warschau am EVP – Kongress teilgenommen und die Botschaften der 27 EU-Länder aber auch der 9 eingeladenen ost- und mittel-europäischen Staaten aufmerksam verfolgt hat, konnte mit der Gewissheit nach Hause zurückkehren: „EUROPA ist heute schon da, es ist jetzt die Frage, wie wir alle in Europa unser neues Haus a u s b a u e n!“

Hier beginnt jetzt das Mittun der Senioren.

Jeder Ausbau gelingt nur dann, wenn das Fundament aus Felsen ist.

Unser Fundament ist: Jede Politik hat nur einem Ziel zu dienen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“

Dieses Ziel entspricht dem christlichen Menschenbild; seine Verwirklichung setzt drei Kraftquellen voraus: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Weil diese Aussagen von allen in der Europäischen Senioren – Union (ESU) anerkannt werden, ist für uns der Begriff „CHRISTLICHES ABENDLAND“ kein Lippenbekenntnis, sondern unaufgebbarer Handlungsauftrag. Die Maßstäbe, denen wir uns auch persönlich unterwerfen, sind identisch mit unserem Glauben.

In dieser festen Verwurzelung in unserer abendländischen Kultur begegnen wir den Andersdenkenden mit Toleranz und Verständnis für seine jeweils gegebene Lebenslage, damit der soziale Friede weiter gesichert bleibt.

Beschlüsse der Europäischen Senioren – Union für das Haus E U R O P A

Nur ein starkes Europa garantiert wirtschaftliches Wachstum, damit eng verbunden die soziale Sicherheit und damit Wohlstand für alle.

Es gilt, den heutigen Stand (Zusammenschluss von 27 Nationen) zu festigen, die Stabilität des EURO zu sichern, notwendige Rahmenbedingungen für Innovationen in Wissenschaft und Technik, für kalkulierbare Finanzmärkte und leistungsfähige Bildungssysteme zu schaffen.

Dies erreicht die Politik in Europa nur dann, wenn sie gegenüber jedermann klar sagt, wo Grenzen sind, die – wenn überhaupt – nur in längeren Zeiträumen abgebaut werden können. So unterstützen wir einmütig die Aussage, wonach wir der Türkei gegenüber verpflichtet sind, zu bekunden, dass es für uns keine Aufnahme in die EU gibt, sondern eine andere Form der Zusammenarbeit, die privilegierte Partnerschaft.

Alt und Jung gemeinsam

Der Zusammenhalt der Generationen (Demografischer Wandel, Umgang der Generationen miteinander und unser Altersbild) führt zur Pulheimer Kongress-Aussage von 2007: „Jung und Alt gemeinsam – Garant der Zukunft Europas!“

Um die Solidarität der Generationen zu festigen, muss die Politik die veränderten Lebensläufe zur Grundlage ihrer Entscheidungen machen.

Lebenserfahrung ist das kostbarste Gut, das wir gerne dienend einbringen möchten, um das Miteinander der Generationen zu erleichtern.

Es gibt kein einheitliches Bild vom älteren Menschen.

Es gibt eine Bandbreite von aktiven, leistungsfähigen und geistig beweglichen Menschen. Hierdurch prägen die Menschen neue Vorstellungen vom Alter als positivem Lebensabschnitt.

Keine Altersdiskriminierung, vorurteilsfreie Überprüfung bestehender Altersgrenzen.

Werte sind unser geistiges und sittliches Fundament. Sie geben jedem Halt, bieten Orientierung und gewährleisten den respektvollen Umgang der Generationen miteinander.

Für alle, ob jung oder alt, die nicht fit und beweglich sind, müssen wir die Lebensumwelt präventiv gestalten (Stadtplanung, Zugänge, Produktgestaltung, Barrierefreiheit).

Soziale Marktwirtschaft als Leitprinzip für Europa!

Der heutigen Verunsicherung (Banken- und Finanzkrise) müssen wir das Leitprinzip der sozialen Marktwirtschaft gegenüberstellen. Dort, wo versagt worden ist, müssen wir dies bekennen und bereit sein, Ordnungen zu beschließen, die Fehlverhalten künftig ausschließen.

Rückbesinnung auf die Lissabon-Agenda

Wir unterstützen das Ziel: die EU zum wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen. Auch in der globalisierten Welt heißt unser Erfolgsmodell: Soziale Marktwirtschaft, weil sie auf den Grundsätzen der katholischen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik beruht. Dies heißt: Ja zur Freiheit und Ja zur Verantwortung des Einzelnen sowie klares Ja zum Sozialen in der Wirtschaft.

Wir bekennen uns zur Rolle des Staates bzw. der EU-Kommission (wo zuständig) als Hüter von Freiheit, Wettbewerb, eines verlässlichen Ordnungsrahmens für die internationale Organisation der Kapitalmärkte.

Sicherheit im Alter

Ein neuer Generationenvertrag für fünf statt bisher für drei Generationen muss in Politik und Gesellschaft als weiterhin ungeschriebenes Gesetz mit Leben gefüllt werden.

Hierbei ist die wichtigste Feststellung, dass es in Europa in absehbarer Zukunft keine Sozialunion geben wird und geben kann. Die gegebenen wirtschaftlichen Leistungsverhältnisse lassen es einfach nicht zu, die sozialen Bedingungen zu vereinheitlichen! Auf welchem Niveau? Wer kann sich das zu wessen Lasten leisten? Fragen über Fragen zu denen es keine Antworten gibt, die einer Plausibilitätskontrolle standhalten könnten.

Gleichwohl gilt es, dass soziale Ziele entwickelt und auch unter Anwendungen von Verzichtleistungen (im Steuerrecht z.B.) angestrebt werden.

Gesundheit für alle

Unser Grundsatz: „Alles, was der Arzt bei mir feststellt, muss behandelt werden!“ Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung haben höchste Priorität.

Aus- und Weiterbildung (Gerontologie – Geriatrie) sind auf den Fünf-Generationen-Vertrag auszurichten.

Pflege und Pflegeorganisation (Versicherung) gehören untrennbar zur Gesundheit im Alter.

Unser Leitbild von Familie

Das Gebot der Subsidiarität führt zwangsläufig zur Familie und ihre Funktion und Aufgabe in Staat und Gesellschaft.

Das Fundament der Gesellschaft bildet die Familie. Zur Familie gehören alle Generationen. Familie ist der erste und wichtigste Ort zur Vermittlung von Werten und dem respektvollen Miteinander der Generationen.

- Unser Leitbild von der Familie ist die Ehe mit Kindern.

Wir wissen und geben gleichwertige Antworten für Lebensentwürfe und Lebensumstände, in denen Familie stattfindet.

Unsere Lebenserfahrung lehrt uns: Erziehung und Bildung beginnen im Elternhaus! Ungeachtet dessen beginnt aber auch die Verantwortung der Gesellschaft (Staat, Gemeinde) schon sehr früh, Betreuungsangebote für Kinder bereit zu stellen.

Bildung und Wissensvermittlung gehören zusammen. Sie sind gleich wichtig und damit auch gleichwertig.

Wählen gehen!

Die Europawahl ist für die Europäische Senioren Union das Signal zum Aufwachen!

Nach dem Erleben von Warschau im April 2009 sind wir sehr zuversichtlich, dass unsere Generation die Zeichen der Zeit begriffen hat und der Europäischen Volkspartei (EVP) Anfang Juni zur stärksten, politischen Gestaltungskraft in Europa verhelfen wird.

Gerne sind wir daher heute nach Wien gekommen, um durch unsere Regionalkonferenz auch unserem Freund, Generalsekretär Heinz Becker zu helfen, dass er sein angestrebtes Mandat vom österreichischen Wähler auch bekommt.

Lebenserfahrung, wählen gehen, die richtige Entscheidung treffen und unsere Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sind die Garanten dafür, dass wir
g e w i n n e n!